

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 30

Illustration: Laut Nationalrat Munz begründet die PTT [...]
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

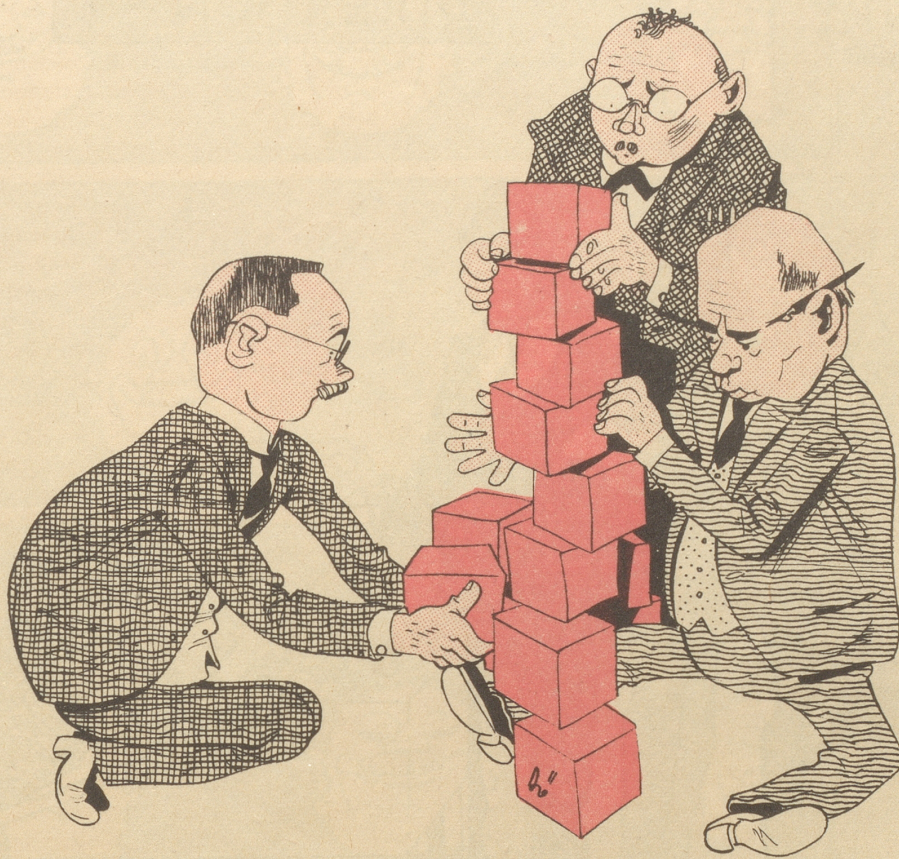
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Laut Nationalrat Munz begründet die PTT die Beibehaltung der Postcheckverzinsung damit, daß die Postcheckbeamten ohne diese „Ausfüllarbeit“ am Nachmittag zu wenig zu tun hätten.

**Natürli müend die wackere Mane-n-öppis triibe,
Da händler rächt, Ihr vorgesetzti Philanthrope,
Werum etz aber au de ganz Tag Zahle schriibe?
Si söled doch am Namittag mit Chlötzli goope!**

Wer A sagt ...

«Bisch en Schatz, Mandli, daß d'mer en Niuuh-luhk-Rock verschproche hesch, aber weisch, jetz sött i au no en passende Underrock ha.»

«Jää, vo dem hesch vorher nüt gseit.»

«He, ich ha halt au nid witer dänkt. Und denn mueß i natürli au no eso ne Gähpiäre ha und en neue Huet mit Schleierli und Blüemli und ...»

«Stopp. Ich mach der en Vorschlag: daß d' nid wider öppis vergissisch, machsch es ganz gnaus Verzeichnis vo alle Accessoires, wo dem neue Rock

als Schleppe ahanged. Ich zahle's denn eifach.»

«Schatzi, du bisch wunderbar großzügig! Ich kenne dich eifach nümme, so lieb bisch du uf es Mal. Was isch au los mit d'r?»

«Gar nüt bsunders. Ich weiß genau, du wirscht doch nid alli die Sache alege, wo notwendig zum altmodische new look ghöred.»

«Aber worum denn nid?»

«Zum Bispiel: Dini Armbanduhr wird verchauft und der Großmuetter ihri Schlüsseliuhr mit Chetteli vüregholt.

Zweitens ghört zum old look au es passends Badchleid: Stehchrägli, Barchetstoff, langi Aermel mit Rüschele, Hoosebei bis Mitti Wade, genau 25 bis 28 cm ab Bode wie bi de Röck, und derzue ...»

«Hör uf! Meinsch ich seig überegschnappet?»

«Das nid. Aber, entweder oder: entweder new look, oder denn konsequent old look; beides undernand wär doch stilwidrig. Bsinn di jetzt.»

«O du wüeschte Grüsel! ... Du gizige ...!!! Du ...!!!»
Abisz